

## Erklärung der stellvertretenden Parteivorsitzenden zum Rücktritt von Lothar Fink

Die Entscheidung Lothar Finks, sein Amt als Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei in Mülheim an der Ruhr niederzulegen, bedauere ich sehr. Allerdings kommt sie für mich nicht völlig überraschend. Denn in unseren kontinuierlichen ausführlichen Gesprächen ist es mir nicht verborgen geblieben, dass Lothar Fink seine Situation und die damit einhergehenden starken Belastungen über einen längeren Zeitraum bereits intensiv reflektiert hat.

Ein gründlicher Nachdenkens- und Prüfprozess hat jetzt zu dem genannten Ergebnis geführt. Lothar Fink hat dabei eine für mich sehr verantwortungsvolle persönliche Entscheidung getroffen, die ich nachvollziehen kann und die ich respektiere.

Die Entscheidung erfolgt für die Partei zwar in einer anstrengenden Phase – das sind Wahlkampfzeiten immer -, trifft sie aber nicht nachhaltig negativ, weil es neben den erfahrenen Stellvertretungen viele engagierte Genossen und Genossinnen gibt und weil Partei und Fraktion seit langem geübt sind in der solidarischen Handhabung interner Herausforderungen und Schwierigkeiten. Zuletzt haben wir das bewiesen, als der Unterbezirk wegen der erfolgreichen Kandidatur des UB-Geschäftsführers Amo Klare um das Bundestagsdirektmandat in Mülheim an der Ruhr entfallende gewohnte Arbeitsstrukturen auffangen musste und dies auch erfolgreich gemeistert hat.

Die Mülheimer SPD dankt dem scheidenden Vorsitzenden für seinen leidenschaftlichen und engagierten Einsatz für unsere gemeinsamen politischen Überzeugungen, für die sozialdemokratische Sache. Wir danken Lothar Fink für seine geleistete Arbeit, seine Ideen und Impulse, die er in den zurückliegenden drei Jahren in den Unterbezirk und dessen Gremien eingebracht hat. Wir danken ihm dafür, seinerzeit dem Ruf unserer Partei in ein anstrengendes und bisweilen schwieriges Amt gefolgt zu sein. Denn das war, ist und bleibt es, auch wenn es natürlich auch eine besonders schöne und bereichernde Aufgabe ist, die Mülheimer Sozialdemokratie zu führen.

Ich danke Lothar Fink persönlich für eine von Anfang an absolut vertrauensvolle und immer verlässliche Zusammenarbeit. Sie konnte aufbauen auf der über Jahre gewachsenen guten Zusammenarbeit, die uns in der Mülheimer Sozialpolitik und Ehrenamtsarbeit schon lange verbindet.

Ich wünsche Lothar Fink von Herzen alles Gute für die Arbeit in seinem Hauptamt. Ich wünsche ihm anhaltende und rasche gesundheitliche Stabilisierung und den baldigst möglichen Rückgewinn von Tat-, Schaffenskraft und Lebensfreude.

Es bleibt die Feststellung zu treffen, dass es offenbar zunehmend schwieriger wird, gleichzeitig eine verantwortungsvolle Führungsfunktion in beruflich-hauptamtlichem und ehrenamtlich-politischem Kontext zu bekleiden. Zu schwerwiegend sind offenbar die daraus ggf. resultierenden persönlichen und gesundheitlichen Auswirkungen, Belastungen und die unterstellten möglichen Interessenkonflikten. Ich halte dies für eine bedauerliche und durchaus schädliche Entwicklung für das politische Ehrenamt und die demokratische Kultur.

Ich übernehme die Aufgabe jetzt selbstverständlich in der pflichtgemäßen Wahrnehmung meiner Stellvertretungsfunktion, ich übernehme sie gerne, weil ich mich den Ideen der sozialen Demokratie

verpflichtet fühle, ich übernehme sie entschlossen, weil Constantin mir zur Seite steht,, weil ich möglichen Schaden und mögliche Nachteile für die Mülheimer SPD abwenden will und nicht zuletzt, weil ich Erfahrung darin habe, die Führung der Partei in einer schwierigen Situation zu übernehmen.

Aktuell stehen nun die normalen Aufgaben für die Kommunal- und Europawahl am 25. Mai insgesamt und den bald beginnenden Wahlkampf im Vordergrund.

Danach geht es um die Konstituierung der neuen SPD-Ratsfraktion und der Bezirksvertretungsfraktionen.

Auch wird es bis nach der Sommerpause um die Positionierung von Partei und Faktion innerhalb des wahrscheinlich veränderten politischen Machtgefüges in Mülheim gehen.

Das alles werden wir mit Ruhe und Gelassenheit erledigen, auch wollen wir so kurz vor der Wahl keine Turbulenzen aufkommen lassen. Wir brauchen Kontinuität, keinen innerparteilichen Wahlkampf.

Deshalb muss sich jetzt auch alles diesem Zeitplan unterordnen, denn wir brauchen unsere ganze Kraft für ein gutes Wahlergebnis und damit für eine Handlungsoption in unserer Stadt.

Danach wird es dann zu gegebener Zeit darum gehen, einen neuen Vorsitzenden oder eine neue Vorsitzende zu finden.

Und weil in den nächsten Jahren ja noch weitere wichtige Funktionen zu besetzen sind, werde ich der Partei außerdem erläutern, dass mir vorschwebt, nach der Kommunalwahl alle Nachwuchsleute mit Potential zusammen zu bringen, um mit Ihnen gemeinsam Wege für die Zukunft Mülheims, für die Zukunft der Partei in Mülheim und auch für ihre eigene Zukunft zu diskutieren.

Morgen wird die Partei in der turnusmäßigen UBA.-Sitzung umfassend unterrichtet werden und Gelegenheit zur gemeinsamen Beratung haben. Es werden alle Ortsvereinsvorsitzenden und die Vorsitzenden aller Arbeitsgemeinschaften anwesend sein.